

Lichtanlagen oft mangelhaft

KÜS legte ihre Statistik fürs erste Halbjahr vor

Lichttechnische Einrichtungen und andere Teile der elektrischen Anlage sind die Spitzenreiter in der KÜS (Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger)-Mängelstatistik im ersten Halbjahr 2003: Auf sie entfielen 22,63 Prozent aller Mängel der im ersten Halbjahr von der KÜS durchgeführten Hauptuntersuchungen, das heißt 280 209 Mal wurden diese Mängel festgestellt. Auf Platz zwei der Mängelstatistik stehen die Bremsanlagen.

Bei den lichttechnischen Einrichtungen werden im Rahmen der Hauptuntersuchung Funktion und Wirkungsweise der kompletten Beleuchtungsanlage, so unter anderem auch die Scheinwerfereinstellung sowie eventuelle Beschädigungen an Scheinwerferglas und -spiegel untersucht. Geachtet wird auch auf nachträglich vorgenommene Einfärbungen in Schluss- und Umrissleuchten sowie den Anbau von unzulässigen Beleuchtungsmitteln – die als „erhebliche Mängel“ eingestuft werden, was zur Verweigerung der Plakette führt. Ebenfalls geprüft werden elektrische Verbindungsleitungen und -stecker, Batteriehalterung und -abdeckung.

Die zweitgrößte Anzahl der von der KÜS festgestellten Mängel entfällt auf die Bremsanlage. Bei 19,90 Prozent (246 379 Mängel) wurden diese Mängel im Rahmen der genauen Überprüfung dieser wichtigen Bauteile festgestellt. Schwerpunkte der Untersuchungen sind die Kontrolle von Funktion und Wirkung der Betriebs- und Feststellbremse, die Dichtigkeit der Bremsanlage sowie die Beurteilung des Verschleißes an Belägen sowie Bremsscheiben und -trommeln.

Auf dem dritten Rang der KÜS-Mängelstatistik liegt mit 15,98 Prozent (197 868 Mängel) die Gruppe „Achsen, Räder, Reifen, Aufhängungen“, dicht gefolgt von der Gruppe „Umweltbelas-

tung“ mit 15,27 Prozent (189 042 Mängel).

Untersucht werden hier Schäden an der Auspuffanlage oder ihrer Befestigung, das Abgasverhalten allgemein, ebenso Dichtigkeit von Motor-, Antriebs-, Lenk- und Bremsanlage. Geachtet wird ebenfalls auf die (eventuell nicht nachgewiesene) Zulässigkeit bei einer geänderten Abgas- oder Gemischaufbereitungsanlage.

Auf den weiteren Plätzen der „Mängel-Hitliste“ folgen die Gruppen „Fahrgestell, Rahmen, Aufbau und daran befestigte Teile“ (10,66 Prozent/131 960 Mängel), „Sichtverhältnisse“ (7,18 Prozent/88 909 Mängel) und „Sonstige Ausstattungen“ (4,71 Prozent/58 333 Mängel), schließlich die Gruppen „Lenkanlage“ (2,90 Prozent/35 903 Mängel), „Identifizierung des Fahrzeugs“ (0,75 Prozent/9274 Mängel) und „Zusätzliche Untersuchungen an Kraftfahrzeugen, die zur gewerblichen Personenbeförderung eingesetzt sind“ (0,03 Prozent/370 Mängel).

Insgesamt wurden von der KÜS im ersten Halbjahr dieses Jahres bundesweit 869 035 Fahrzeuge untersucht. 398 191 Fahrzeuge wurden „ohne erkennbare Mängel“ eingestuft, an 282 693 Fahrzeugen wurden „geringe Mängel“ attestiert. Bei 187 764 Fahrzeugen wurden „erhebliche Mängel“ festgestellt, 387 Fahrzeuge als „verkehrsunsicher“ eingestuft. Die Untersuchungsbefunde „erhebliche Mängel“ und „verkehrsunsicher“ führen automatisch zur Verweigerung der Plakette.

„All diese Zahlen dokumentieren erneut eindrucksvoll die Notwendigkeit der periodischen technischen Überwachung durch amtlich anerkannte Überwachungsorganisationen“, betont Diplomingenieur Christoph Diwo (Technischer Leiter der KÜS) bei der Präsentation der KÜS-Mängelstatistik für das erste Halbjahr 2003. küs